



Kirchengemeinde heute

Sie haben einen kleinen Überblick über die Geschichte der Kirche erhalten. Doch dieses Gebäude hatte nie einen Selbstwert oder gar Museumscharakter. Immer ging und geht es darum, dass sich hier und an anderen Orten Menschen sammeln, um in die Nähe Gottes zu kommen. Ob allein oder in der Gemeinschaft mit anderen Menschen, ist die Kirche ein Ort, wo wir Gottes Stimme hören und auf dem Lebens- und Glaubensweg Trost und Zuwendung erfahren.

Wir laden Sie herzlich zu den Gottesdiensten ein. In der Gemeinde gibt es vielfältige Formen und Möglichkeiten der Begegnung. Gerne können Sie uns auch persönlich erreichen:

Ev. Pfarramt Schömberg
Pfarrer Johannes Luithle
Brunnenstr. 44
07084 934632

Kurpfarramt Schömberg
Pfarrer Matthias Eidt
Brunnenstr. 21
07084 4354

Evangelische Kirchengemeinde Schömberg
www.schoemberg-oberlengenhardt-evangelisch.de

Die Schömberger Kirche
Ein Kirchenführer für unsere Gäste



Lieber Besucher, liebe Besucherin,
wir freuen uns, dass Sie die Schömberger Kirche besuchen und begrüßen Sie herzlich!

Vielleicht sind Sie zu Besuch in Schömberg und wollen einfach ein paar Augenblicke der Stille genießen? Oder Sie sind an der Geschichte der Kirche interessiert?

Mit diesem Faltblatt möchten wir Ihnen helfen, zu verweilen und zur Ruhe zu kommen.



Südseite (Längsseite der Kirche) an die Ostseite verlegt, Kirchenbänke wurden erneuert und um 90 Grad auf Altar und Kanzel ausgerichtet. Bei der Renovierung im Jahre 1959 wurde neben baulichen Maßnahmen auch das neue Altarbild geschaffen, das bis heute den Kirchenraum prägt.

Bei der letzten größeren Renovierung wurde die Kanzel und Taufbecken ausgetauscht, die beiden Räumlichkeiten unterhalb der Empore wurden zu Mehrzweckräumen umgebaut. Seither ist es möglich, dass Kinder parallel zum Hauptgottesdienst in der Kirche mit dabei sein können. Eine Photovoltaikanlage auf dem Süddach der Kirche deckt den Strombedarf für mehr als 20 Einfamilienhäuser. Mit dem Ertrag wird die Stelle der Jugendreferentin mitfinanziert.

Orgel

Seit 1841 erklingt die Orgel zur Ehre Gottes. Andreas Laukhuff baute eine zweimanualige Orgel, die dem Raum einen würdigen Klang verleiht. Im Rahmen der Einführung stellt Musikdirektor J. G. Frech aus Esslingen fest, dass die Schönheit des Tones eines jeden einzelnen Registers und die Kraft und Fülle der Gesamtwirkung die Schömberger Orgel zu einem der vorzüglichsten Orgelwerke in Württemberg mache.



Geschichte der Schömberger Kirche

Das etwa im 11. Jahrhundert angelegte Waldhufendorf Schömberg gehörte kirchlich zu Bad Liebenzell. Die sonntägliche Wanderschaft ins Nagoldtal fand ein Ende, als Schömberg 1375 seine erste eigene Kirche bekam. Ein kostbarer Überrest aus dieser ersten Kirche ist das aus Holz geschnitzte Kruzifix. Im 16. Jahrhundert, dem Zeitalter der Reformation, war die Marienkapelle zu klein geworden. Ein An- oder Ausbau wurde nötig, um genügend Platz für die Menschen aus Schömberg mit seinen Filialen zu bieten. Nun konnten bis zu 600 Gottesdienstbesucher aufgenommen werden.

Im 17. Jahrhundert erlitt die Kirche in den Kriegswirren und durch Wettereinflüsse schwere Zerstörungen. Trotz aufwendiger Renovierungen im 18. Jahrhundert war der Zustand der Kirche zunehmend schlechter geworden. In einem Pfarrbericht heißt es im Jahre 1810: „Die Kirche ist alt, eng und baufällig...“ So wurde sie im Jahre 1832 abgerissen. Das neue Gotteshaus wurde nicht mehr an der selben Stelle auf dem alten Friedhof errichtet, sondern wanderte ca. 100 Meter weiter östlich nach oben und fand ihren neuen Platz an der Liebenzeller Straße. Die Kirche wurde auf Anordnung von König Wilhelm I. von Württemberg gebaut und im September 1833 eingeweiht.

Die neue Kirche bot Platz für nahezu 1000 Besucher. Eine erste größere Veränderung wurde im Jahre 1928 vorgenommen. Eine Empore wurde abgerissen, Altar und Kanzel wurden von der

Zur Stille kommen

Aus der Unruhe des Tages komme ich zu dir, Gott.
Lass mich Ruhe finden in deiner Nähe.
Gib mir den Mut, das loszulassen, was mich gerade umtreibt.
Lass mich deine Stimme hören, damit ich meinen Weg finde.
Amen

Herr, du Gott über Himmel und Erde!
Wie sehr liebe ich deinen Tempel – den Ort, an dem du wohnst.
Ich kann es kaum noch erwarten, ja ich sehne mich danach,
in die Vorhöfe deines Heiligtums zu kommen.

Mit Leib und Seele juble ich dir zu, du lebendiger Gott:
Du bist mein König und mein Gott!
Glücklich sind alle, die ihre Stärke in dir suchen und von Herzen dir nachwandeln!
Denn Gott der Herr ist die Sonne, die uns Licht und Leben gibt.
Wer ihm rückhaltlos ergeben ist, den lässt er nicht zu kurz kommen.

Herr, du Gott über Himmel und Erde!
Glücklich ist jeder, der sich auf dich verlässt.

Aus Psalm 84

Jesus Christus spricht:
Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid;
ich will euch erquicken.

Segen
Der Herr behüte deinen Eingang und Ausgang von jetzt an bis in Ewigkeit.

Aus Psalm 121



Eine kleine Kirchenführung

Blickfang der Kirche ist das große Wandbild hinter dem Altar von Rudolf Yelin aus dem Jahre 1959. Es bildet mit dem aus Holz geschnitzten Kreuzifix (15. Jh.) ein einzigartiges Ensemble.

Rudolf Yelin ließ sich von Worten aus der Johannes-Offenbarung inspirieren: Ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen und das Meer ist nicht mehr. (Offenbarung 21,1). Es sind dieser neue Himmel und die neue Erde, die der Künstler Yelin in das große viereckige, von einem weißen Stuckrahmen umgebene Rechteck darstellen will. Die neue Erde mit Jerusalem im Zentrum erstrahlt auf einem marmorähnlichen tiefblauen Grund, der den neuen Himmel abbilden soll.

Sieben Sterne leuchten an diesem neuen Himmel. Die Zahl Sieben bedeutet in der Offenbarung die göttliche Vollkommenheit. Der Künstler will damit sagen: Dieser neue Himmel ist ein vollkommener, ohne Fehl oder Makel. Und nun steigt aus Gottes unsichtbarer Welt das neue Jerusalem herab und vereinigt sich mit der neuen Erde. Es sind vor allem diese 12 Tore, die im Mittelpunkt des biblischen Bildes stehen und auch vom Künstler in Schömberg als offener Kranz um das Zentrum der Stadt gesetzt wurden.

Sie tragen die Namen der 12 Stämme Israels, aber in ihren Grundsteinen auch die Namen der 12 Apostel des Lammes. Damit will der Seher Johannes aussagen: Die Heilsgeschichte Gottes mit seinem alttestamentlichen Israel, wie auch mit dem neutestamentlichen Volk Gottes, der Gemeinde, kommt zu ihrem Ziel – zu einem wunderbaren, krönenden Abschluss. Alle dunklen, bösen Mächte, Gewalten und der Tod werden nicht das letzte Wort haben. Sie sind überwunden, besiegt. Deshalb stehen die Tore offen. Es wird keine Feinde mehr geben, niemand wird den Frieden stören können.

Der Apostel Johannes betont in seiner Beschreibung des neuen Jerusalems, dass darin kein Tempel zu finden war, weil der allmächtige Gott und das Lamm den Tempel bilden. Das Lamm ist ein Symbol für den gekreuzigten und auferstandenen Christus. So gehört das Kreuzifix fast zwingend zur bildlichen Darstellung des neuen Jerusalems von Rudolf Yelin. Das mittelalterliche Kreuzifix stammt vermutlich aus der ersten Kirche in Schömberg und wurde vor 50 Jahren wieder in den Kirchenraum zurückgeholt.

Die Botschaft ist unübersehbar: Wir kommen in die neue Stadt nur durch das Kreuz Christi. Das Kreuz ist gewissermaßen die einzige Tür in die ewige Stadt mit den offenen Toren. Christus litt und starb für uns und hat durch die Hingabe seines Lebens das Trennende zwischen Gott und uns Menschen weggenommen. Es ist das, was die Bibel Sünde nennt. Wer sich diesem Gekreuzigten, dem Lamm, anvertraut, wird gerettet – egal, wie viel Schuld er auch in seinem Leben angehäuft hat.